



Riester-Fondssparpläne

Beste Resultate

Im Test: Riester-Sparpläne der Fondsgesellschaften.

Warum sie die höchsten Renditen bringen



Börsenmakler in Frankfurt: lukratives Sparen mit Aktien

Langsam, aber sicher entwickeln sich Riester-Fondssparpläne zum Absatzschlager. Ende Juni zählten die Anbieter über 1,5 Millionen Fondssparer. Das bedeutet eine Vervierfachung innerhalb von zwei Jahren. Der Ansturm ist nachvollziehbar: Mit Fondssparplänen erzielen Anleger die höchsten Renditen unter allen Riester-Varianten. Das zeigt der FOCUS-MONEY-Test.

In der Musterrechnung schafften alle Anbieter jährliche Wertsteigerungen zwischen sechs und 7,6 Prozent – nach Kosten, aber noch vor den staatlichen Zulagen. Getestet wurden die Angebote von sechs Anbietern. Ein siebter Anbieter wollte keine Auskunft erteilen. Mehr Offerten gibt es bislang nicht.

Das Erfolgsrezept. Der Grund für die hervorragende Wertentwicklung der Fondssparpläne ist klar: Mit diesen Produkten profitieren Anleger besonders von den hohen Renditechancen der Börsen. „Wir setzen zu 100 Prozent auf Aktien, solange der Trend gut ist. Auf lange Sicht bringt diese Anlageklasse einfach die höchsten Erträge“, erläutert Frank Breiting, zuständiger Produktmanager beim Testsieger DWS Investments, im FOCUS-MONEY-Interview (s. S. 75).

Besonderer Clou: Wer mit Riester-Fonds spart, darf nicht nur hohe Renditen erwarten, sondern engagiert sich zudem ohne Verlustrisiko. Am Ende der Sparzeit müssen die Fonds nämlich mindestens die eingezahlten Beiträge sowie die staatlichen Zulagen auszahlen. Da die Spardauer sehr lang ist, wird aller Voraussicht nach aber ohnehin mehr Ertrag herauskommen.

Anleger sollten sich dennoch genau anschauen, mit welcher Strategie die Fondsgesellschaften die Beitragsgarantie realisieren wollen. Neben den von den Gesellschaften berechneten Kosten ist nämlich die Qualität des Siche-

FOCUS

MONEY

HÖCHSTE RIESTER- RENTE

Im Test 40/2007: Fondssparpläne

rungsmechanismus ein wesentlicher Grund für Unterschiede in der Wertentwicklung. Auch das zeigt der FOCUS-MONEY-Test.

Zur Beitragssicherung verwenden die Anlagestrategen der Fondsgesellschaften festverzinsliche Wertpapiere. Setzen die Experten zu stark oder zum falschen Zeitpunkt auf Zinstitel, leidet die Rendite.

Bei allen getesteten Angeboten hängt das Mischungsverhältnis von Aktien zu Anleihen vom Alter des Sparers bzw. von der Restlaufzeit des Vertrags ab. Die Technik, mit der die Gesellschaften den Aktien-/Anleihen-Mix berechnen, unterscheidet sich jedoch im Detail. DWS, Cominvest und Union kalkulieren die Aktienquote regelmäßig für jeden einzelnen Sparer. Allianz, Hansa Invest und Deka verwenden pauschalere Modelle.

Im Test galten zur Berechnung des Anlageerfolgs für alle Anbieter die gleichen Vorgaben. Berechnet wurde ein 20 Jahre laufender Sparplan mit monatlich 100 Euro Einzahlung. Staatliche Zuschüsse und Steuervorteile der Riester-Rente wurden nicht berücksichtigt, da sie ohnehin bei allen Anbietern gleich hoch ausfallen und so die Rangfolge nicht beeinflussen können.

Clevere Rechnung. Unterstellt wurde zudem, dass sich das Aktienvermögen während der Sparphase exakt so entwickelt, wie es der MSCI-Weltaktienindex zwischen Anfang 1987 und Ende 2006 tat. Für die Entwicklung des Anleihenanteils galt analog dazu der Citi-

group-Euroland-Staatsanleihen-Index als Maßstab.

In der Realität hätte sich der Aktienanteil natürlich bei jedem Anbieter etwas anders als der Weltindex entwickelt. Schließlich investieren die Gesellschaften in Fonds unterschiedlicher Güte.

So fließt etwa bei Union Investment das Geld überwiegend in den 47 Jahren alten Aktienfonds UniGlobal, den die Rating-Agentur Morningstar mit ihrer Höchstnote bewertet. Dennoch macht der standardisierte Ansatz Sinn, weil nur so deutlich wird, wie stark Kosten und Sicherungstechniken das Endergebnis beeinflussen.

Starke Resultate. Die Ergebnisse der beiden besten Anbieter können sich sehen lassen. In den vergangenen 20 Jahren hätten DWS und Cominvest unter den gegebenen Annahmen fast die gleiche Rendite erzielt wie der MSCI-Index. Der stieg 1987 bis 2007 mit einer mittleren Jahresrate von 8,2 Prozent.

Testsieger DWS liegt mit seiner Rendite von 7,6 Prozent nur 0,7 Prozentpunkte darunter. Anders ausgedrückt: Anleger zahlen pro Jahr nur 0,7 Prozentpunkte für den Erhalt ihrer Beiträge.

Das ist nicht viel – umso mehr, als staatliche Zulagen und Steuervorteile in dieser Rechnung noch nicht enthalten sind. In der Realität dürfen Anleger deshalb mit guten Gründen annehmen, dass ihr Riester-Fondsvertrag die gleiche Rendite bringt wie der Aktienmarkt – trotz Beitragsgarantie. ■ ▶

ULI KÜHN

Neutraler Vergleich

Mit einem Endvermögen nach Kosten von mehr als 54000 Euro und einer durchschnittlichen Rendite von 7,6 Prozent erzielte der Riester-Fondssparplan der DWS das beste Ergebnis im Test. Das reicht für 280 Euro lebenslange Rente. Alle Anbieter rechneten unter der Annahme, dass sich die verwendeten Aktienfonds wie der MSCI-Weltaktienindex von 1987 bis Ende 2006 entwickelt hätten. Weiterhin wurden monatliche Sparbeiträge von 100 Euro angenommen. Staatliche Zulagen gingen in die Berechnung nicht ein.

Anbieter	Produktname	angespartes Vermögen in Euro ¹⁾	erwirtschaftete Jahresrendite in Prozent	monatliche Rente in Euro ²⁾	jährliche Depotgebühren in Euro
DWS Investment	RiesterRente Premium	54410	7,56	280	15,40
Cominvest	Förderdepot	53434	7,40	260	10,00
Allianz Global Investors	Allianz-dit Fondsvorsorge	50619	6,93	247	13,92
Hansa Invest	Hansa Generation	48196	6,49	229	–
DekaBank	Deka BonusRente	46358	6,15	214	10,00
Union Investment	Uni-Profi-Rente	45457	5,97	210	9,86

¹⁾inkl. 24000 Euro Sparbeitrag, aber ohne Riester-Förderung

²⁾lebenslange Garantierente bei fünf Prozent jährlicher Wertsteigerung des Restguthabens

Quelle: Anbieter

Senken Sie die laufenden Kosten Ihrer RiesterRente auf ein Minimum.

Allianz dit Fondsvorsorge
cominvest FörderDepot
DWS TopRente
DWS RiesterRente Premium

AVL

www.avl-investmentfonds.de

AVL. Der Vergleich erübrigt sich.

RIESTERRENTE PREMIUM

Der Testsieger

Bei ihrem neuen Angebot RiesterRente Premium setzt Deutschlands größte Fondsgesellschaft DWS auf die überlegene Wertentwicklung von Aktien. Fast die gesamten Beiträge der Riester-Sparer fließen in einen Dachfonds, der mit DWS-Aktienfonds bestückt ist. Rückt der Rentenbeginn näher, werden Teile des Vermögens in Rentenfonds umgeschichtet. Dadurch will die Fondsgesellschaft den gesetzlich geforderten Erhalt der eingezahlten Beiträge sichern.

Auch in schlechten Börsen wird die Aktienquote schrittweise reduziert und in der folgenden Erholung wieder hochgefahren. Die Höhe der Aktienquote berechnet jede Nacht der Computer für jeden einzelnen Sparer. Faktoren wie Restlaufzeit, Börsentendenz und Zinsniveau spielen dabei eine Rolle. Statt eines Ausgabeaufschlags berechnet die DWS fünf Prozent Kaufgebühr auf die vereinbarte Beitragssumme. Dieser Betrag wird in den ersten fünf Sparjahren mit den Beitragszahlungen verrechnet.

FÖRDERDEPOT

Flexibler Zweiter

Beim Cominvest Förderdepot fließen die Sparbeiträge von Anfang an in zwei Töpfe. Ein kleinerer Teil fließt in einen Rentenfonds, der auf Nullkupon-Anleihen setzt. Das soll den Kapitalerhalt sicherstellen. Wie hoch die Anleihenquote sein muss, errechnet Cominvest regelmäßig für jeden Kunden individuell. Auch hier gilt das Prinzip: Je länger die Restlaufzeit des Vertrags, desto geringer der Rentenanteil. Auch das Zinsniveau wirkt auf die Höhe der Quote. Beim Aktienanteil können Sparer selbst entscheiden, in welchen Fonds investiert wird. Zur Auswahl stehen fünf Aktienfonds und ein Mischfonds. Darunter etwa der Fondak, einer der besten Fonds für deutsche Aktien. Auch der Mischfonds Fondra gehört zu den besten seiner Gruppe. Wer eine noch breitere Streuung will, setzt auf den ebenfalls ausgezeichneten Dachfonds Best-in-One World I. Welcher Fonds auch immer: Fünf Jahre vor Rentenbeginn tauscht Cominvest den Aktienanteil schrittweise in Anleihen.

FONDSVORSORGE

Entscheidendes Alter

Allianz Global Investors, früher DIT, bestimmt bei seiner Fondsvorsorge den Aktien- und Anleihenanteil nicht individuell für jeden Sparer, sondern orientiert sich an deren Lebensalter. Die Sparer werden dazu in fünf Gruppen zusammengefasst, denen jeweils ein eigener Fondssparplan zugeordnet ist. Über die Investments innerhalb dieses Sparplans entscheidet das Fondsmanagement. Nur Sparer, die nach 1976 geboren sind, investieren zumindest bis Ende 2032 voll in Aktien. Alle anderen müssen sich mit einem teils recht hohen Anteil von Zinspapieren zufrieden geben. So liegt für Sparer der Jahrgänge 1952–1956 die Aktienquote nur noch bei 50 Prozent. Für die Altersgruppe 1957–1966 wird bis zu 70 Prozent in Aktien investiert, schrittweise bis 2017 auf maximal die Hälfte des Fondsvermögens sinkend. Für den FOCUS-MONEY-Test verwendete die Allianz den Fonds mit der Aktienobergrenze von 80 Prozent (Jahrgänge 1967–1976).

HANSA GENERATION

Eigenes Raster

Hansa Invest, eine Tochter der Signal-Iduna-Versicherung, verwendet für ihr Riester-Angebot Hansa Generation vier hauseigene Dachfonds mit unterschiedlich hoher Aktienquote. Die Rating-Agentur Morningstar benotet die Fonds mit „Durchschnittlich“. Zum Beginn der Sparphase kommen Dachfonds mit hoher Aktienquote zum Einsatz, zum Ende fließen die Sparbeiträge in Fonds mit mehr Anleihen und Immobilien. Die Höhe der Aktienquote bestimmt sich durch die Restlaufzeit bis zum Ende der Ansparphase. Bleiben noch 24 Jahre oder mehr bis zum Rentenbeginn, wandern bis zu 90 Prozent der Sparbeiträge in Aktien. Beginnt die Rente in 12 bis 24 Jahren, beträgt die Aktienquote nur noch 50 Prozent. Bei einer Restlaufzeit von elf bis sechs Jahren entfällt nur noch ein Fünftel des Depotwerts auf Aktien. Fünf Jahre vor Rentenbeginn wird dann das gesamte Kapital in den Dachfonds HansaAccura transferiert, der nur in Anleihen-, Geldmarkt- und Immobilienfonds investiert.

BONUSRENTE

Vorsichtige Strategie

Bei der Deka BonusRente kommen nur Sparer zum Zug, die bei Vertragsabschluss jünger als 50 Jahre sind. Das sei nötig, damit die Chancen an den Aktienmärkten genutzt werden können, argumentiert die Deka, die Fondseinheit der Sparkassengruppe. Allzu mutig werden die Deka-Strategen dennoch nicht: Der durchschnittliche Aktienanteil ist meist eher bescheiden. Nur Sparer unter 40 Jahren dürfen anfangs zu 100 Prozent in Aktien gehen. Ab dem 45. Lebensjahr sinkt der Anteil jedoch bereits auf 80 Prozent und anschließend noch weiter. Ab dem 55. Lebensjahr besteht das Depot dann überwiegend aus Zinspapieren. Um die Umschichtungen von Aktien in Rentenpapiere zu realisieren, verwendet die Deka acht speziell aufgelegte Fonds mit unterschiedlichem Aktienanteil. Abhängig vom Lebens- und Einstiegsalter des Sparer schichtet die Fondsgesellschaft das Vermögen sukzessive von Fonds mit hoher Aktienquote in Titel mit einem niedrigerem Anteil um.

UNI-PROFI-RENTE

Vertrauen in die Börse

Fast 85 Prozent aller Riester-Fondssparer sparen mit der Uni-Profi-Rente, versichert der Anbieter Union Investment. Ein Grund: Union Investment packt das Geld der Sparer vollständig in den internationalen Aktienfonds UniGlobal, den die Rating-Agentur Morningstar mit ihrer Bestnote bewertet. Der brachte in den vergangenen fünf Jahren Top-Renditen. Langfristig sind die guten Erträge jedoch nicht unbedingt sicher, wie der FOCUS-MONEY-Test zeigt. Ein längerer Börseneinbruch drückt offensichtlich die Rendite. Um die eingezahlten Beiträge zu sichern, schichtet Union Investment bei schlechten Aktienbörsen schrittweise in den sehr guten Anleihenfonds Uni-Euro-Renta um. Wann die Umschichtung beginnt und welchen Umfang sie annimmt, wird für jeden Sparer separat berechnet, abhängig von Faktoren wie Startjahr oder Restlaufzeit. Bislang sind jedoch noch alle Sparer voll in Aktien investiert. Auch in der Rentenphase kann ein Teil des Guthabens im Aktienfonds bleiben.